

Verein will Musiker der Region vernetzen

Open-Air-Veranstaltung in Manslagt war Initialzündung für Vereinsgründung.

Von EZ-REDAKTEUR DIRK DE VRIES
☎ 0 49 21 / 89 00 414

Manslagt. Auf einer privaten Gartenparty mit Livemusik einer befreundeten Band und aus einer Laune heraus entstand das seit sechs Jahren stattfindende Open-Air-Festival in Manslagt. Jetzt haben die Macher dieser Veranstaltung einen Verein gegründet, der dem Ziel dient, Musiker aus der Krummhörn und Emden zu vernetzen. Mit dem Vereinsnamen „Let The Bad Times Roll“ blieben die Gründer ihrer sechsjährigen Tradition treu.

Denn unter diesem Namen fand in Manslagt seit 2008 ein Musikfestival für regionale und überregionale Bands statt. 14 sind es auch in diesem Jahr wieder, die am 12. und 13. Juli Rock, Punk, Metal und mehr spielen werden. Warum aber jetzt der Verein? „Wir wollen den Musikern der Region eine Plattform bieten, denn oft kommen sie über ihren Heimatort nicht hinaus“, sagte Vereinsvorsitzender Fokke Müller.

Erste Gespräche gab es bereits mit Thomas Jaspers vom Jugendzentrum „Alte Post“ in Emden. Auch mit den Betreibern des Kolosaal in Pewsum habe man über eine Zusammenarbeit gesprochen. Über das Netzwerk sollen Events organisiert werden, um die Jugendmusikkultur in der Region zu fördern und Musiker zusammenzubringen. Auch will

der Verein dafür sorgen, dass Nachwuchstalente außerhalb von Ostfriesland Auftritte bekommen. In Workshops sollen sie sich immer weiter entwickeln können. „Tontechnik- und Lichttechnik-Seminare sind für Newcomer sicher immer interessant.“ Auch so etwas wolle der Verein auf den Weg bringen, sagte Müller.

„Gartenpartyalaune“

Das sind aber nicht die einzigen Beweggründe, weshalb der Verein aus der Taufe gehoben wurde. Bisher blieben die Macher des Manslagter Festivals auf den Kosten ihrer „Gartenpartyalaune“ sitzen. „Bei der Veranstaltung kommen leicht so um die 10 000 Euro zusammen“, sagte Andrea Eertmoed vom Vorstand. Und im letzten Jahr hat das schlechte Wetter das Festival ins Minus rutschen lassen. Die fünf ehrenamtlichen Organisatoren glichen das aus eigener Tasche aus.

Zwar wird für die Veranstaltung ein Eintrittsgeld erhoben und die Gruppen selbst erhalten für ihren Auftritt einen kleinen Obolus, es gibt aber trotzdem Fixkosten, die nicht zu umgehen sind. Bühne, Toilettenwagen, GEMA-Gebühren, Umzäunung des Geländes und vieles mehr - bei rund 350 Zuschauern jedes Jahr muss einiges aufgebracht werden, was die Macher selbst nicht leisten können.

Sie wollen aber auf keinem Fall dem „Mainstream“ erliegen, stellte Müller klar. „Es soll weiter nur aus unserem Team heraus veranstaltet werden.“ Oma's Teichfestival habe zwar

auch einmal so klein angefangen und sei in den letzten Jahren immer größer geworden. „Doch mittlerweile wird dieses Festival von einem professionellen Anbieter gemanagt“, sagte Müller und das wolle „Let The Bad Times Roll“ nicht.

Die Organisation sei immer immens - nach dem Festival ist praktisch vor dem Festival - und werde von einem Kernteam aus acht Leuten bewältigt. 230 Gruppen haben sich für das Wochenende im Juli beworben. Demokratisch wurde ein gutes Mix aus zusammengestellt. Bei dieser Organisation sei aber kein Platz für noch mehr Veranstaltungen, wie sie immer wieder nachgefragt werden. Vielleicht kann der junge Verein aber in Zukunft da Abhilfe schaffen.

► 2012 hielten die Organisatoren erstmals Ausschau nach Sponsoren, die auch in diesem Jahr willkommen sind. Dafür hat der Verein das „Crowdfunding“ eingerichtet, wo ein Beitrag gespendet werden kann.

► Infos über den Verein gibt es im Internet unter www.let-the-bad-times-roll.com/verein.

► Mitglieder zahlen 6,66 Euro im Monat, Schüler, Studenten und Behinderte die Hälfte. Der Familienbeitrag beträgt 11,11 Euro pro Monat.

► Spenden bei der GLS-Bank, Konto 20 45 97 32 00, Bankleitzahl 430 609 67. Spenden sind für das Festival über das Internet unter www.startnext.de/let-the-bad-times-roll-2013 möglich.



Auf die richtige Ernährung kommt es an

Jede Menge zu tun hatten die 3. Klassen der Grundschule Hinte gestern. Ab acht Uhr in der Frühe haben die Schüler in Zweiergruppen nämlich ein Prüfungsgericht herstellen müssen. Die kulinarischen Ergebnisse wurden dann zu einem kalten Buffet zusammengestellt,

und eingeladene Eltern konnten sich über den Lernerfolg ihrer Sprösslinge einen „Gaumeneindruck“ verschaffen, der durchweg positiv ausfiel. Im Rahmen des Sachunterrichtes zum Thema Ernährung haben die 3. Klassen in insgesamt fünf Doppelstunden vieles über das

gelernt, was sie tagtäglich zu sich nehmen. Gesundes und auch Ungesundes stand dabei auf dem Programm. Gestern setzten die Schüler dann das Gelernte in der praktischen Prüfung um und erhielten den aid-Ernährungsführerschein. Bild: Schwenninger Krankenkasse



Wollen die Musiker der Region tatkräftig unterstützen: Frank Schöne, Fokke Müller und Andrea Eertmoed vom Verein Let The Bad Times Roll. EZ-Bild: de Vries

Gemeinde möchte junges Leben in alten Häusern

Infrastrukturausschuss der Krummhörn informierte sich über ein Förderprogramm aus Nordrhein-Westfalen.

Krummhörn. Wie begegnet man der Zersiedelung und dem Leerstand vieler alter Gebäude in den Dörfern der Krummhörn? Mit dieser Frage hat sich der Infrastrukturausschuss der Gemeinde befasst. Anhand eines Förderprojektes der Gemeinde Hiddenhausen in Nordrhein-Westfalen diskutierten die Ausschussmitglieder, ob die dort umgesetzte Idee auch in der Krummhörn Anwendung finden kann. Der Ausschuss gab die Informationen an die Ratsfraktionen zur Beratung weiter.

In der 20 000 Einwohner zählenden Gemeinde Hiddenhausen entwickeln sich die Bevölkerungszahl laut Prognosen bis 2030 rückläufig (minus 11,5 Prozent). Die Folge daraus sind

leerstehende und verfallene Häuser sowie sinkende Immobilienpreise. Junge Familien würden der Gemeinde den Rücken kehren, sagte ein Vertreter aus Hiddenhausen im Ausschuss. Um jungen Familien die alten Häuser schmackhaft zu machen, ist ein Förderprogramm aufgelegt worden. Es nennt sich „Jung kauft Alt“.

Junge Familien, die an einer alten Immobilie Interesse haben, werden durch dieses Programm finanziell gefördert. Für ein Altbau-Gutachten zahlt die Gemeinde Hiddenhausen einen Grundbetrag in Höhe von 600 Euro. Für jedes Kind gibt es noch einmal 300 Euro. Die Höchstgrenze für die einmalige Förderung liegt bei 1500 Euro. Erwerben die Familien diesen Altbau (Mindestalter des Hauses 25 Jahre), dann werden sie nochmals für mindestens sechs Jahre mit 1500 Euro (Höchstbetrag) gefördert.

Ziel ist es, junge Familien in der Gemeinde zu halten oder neu zu gewinnen, ohne dass immer neue Baugebiete erschlossen werden müssen. Auch auf die Immobilienpreise wirke sich das Programm, das es seit dem 1. Juni 2007 in Hiddenhausen gibt, positiv aus. 244 Altbauten wurden bis Ende 2011 erworben. Es gab in den letzten Jahren mehr Zuzüge als Einwohner weggezogen sind.

Ob dieses Programm auch etwas für die Region in der Krummhörn wäre, wird jetzt in den einzelnen Ratsfraktionen diskutiert. Der Leerstand einiger alter Häuser in vielen Dörfern ist oft auch Thema bei den Ortsbegehungen unter dem Namen „Tass Tee mit Börgemeester.“ Vor allem aber die Frage, wie junge Leute in den Dörfern gehalten werden können und welche Zukunftsperspektiven sie dort haben.



Sparkassen-Finanzgruppe

Sven Fulfs
Versicherungsspezialist

Bettina Lübben
Versicherungsspezialistin

Vorsorgecheck jetzt!

Altersarmut geht alle an - sorgen Sie jetzt vor.



Sparkasse Aurich-Norden
Ostfriesische Sparkasse

Pflegebedürftigkeit kann jeden treffen. Vor den hohen Kosten der Pflege können Sie sich und Ihre Familie schützen und Ihren Lebensstandard sichern. Machen Sie den Vorsorgecheck und beugen Sie der Altersarmut vor. Vereinbaren Sie gleich einen Termin online unter www.sparkasse-aurich-norden.de, telefonisch kostenfrei unter 0800 283 500 00 oder persönlich in einer unserer 27 Filialen. Wenn's um Geld geht - Sparkasse!